



Die Blumen der kleinen Ida.

eine armen Blumen sind ganz verwelkt! sagte die kleine Ida. „Sie waren so schön gestern Abend, und nun hängen alle Blätter vertrocknet da! Warum?“ fragte sie den Studenten, der im Sopha saß, denn sie mochte ihn sehr gern leiden, er wußte die aller schönsten Geschichten und schnitt belustigende Bilder aus: Herzen mit kleinen

Damen darin, welche tanzten, Blumen und große Schlösser, woran man Thüren öffnen konnte; es war ein munterer Student! „Warum sehen die Blumen so jämmerlich aus?“ fragte sie wieder, und zeigte ihm einen Strauß, welcher ganz vertrocknet war.

„Ja, weißt Du, was ihnen fehlt?“ sagte der Student. „Die Blumen sind diese Nacht auf dem Ball gewesen, deshalb lassen sie heute die Köpfe hängen.“

„Aber die Blumen können ja nicht tanzen!“ sagte die kleine Ida.

„Ja wohl,“ sagte der Student, „wenn es dunkel wird und wir andern schlafen, dann springen sie lustig umher; fast jede Nacht halten sie Ball.“

„Können keine Kinder mit auf diesen Ball kommen?“

„O ja,“ sagte der Student, „ganz kleine Gänseblümchen und Maiblümchen.“

„Wo tanzen die schönen Blumen?“ fragte die kleine Ida.

„Bist Du nicht oft vor dem Thore bei dem großen Schlosse